Vorbereitungsaufgabe
zum Didaktik-Workshop "Prüfungen"

Elemente der Vorbereitung

Teil 1: Entwicklung zweier **MC-Fragen**
Teil 2: Entwicklung von Fragen/Aufträgen für eine **mündliche Prüfung**
Teil 3: Entwicklung einer **praktischen Prüfung** inkl. Bewertungskriterien
Teil 4: **Literatur**studium

Für den Lernerfolg im Workshop ist es obligat, die Vorbereitungsaufgaben zu absolvieren. Die Übungen im Workshop bauen darauf auf und können nur so **effektiv** sein.

Organisatorisches

Bitte beachten Sie für den reibungslosen Ablauf die folgenden organisatorischen Hinweise:

1) Damit Sie Prüfungsfragen direkt im Item-Management-System (IMS) der Medizinischen Fakultät der HHU einrichten können, lassen wir für Sie einen Zugang einrichten und Sie für die Gruppe "Prüferschulung DUS" freigeben. Der Bereich Prüfungskoordination (pruefungen.studiendekanat@hhu.de) des Studiendekanats wird Sie bei Rückfragen unterstützen.
2) Bitte bringen Sie einen Laptop mit aufgeladenem Akku zum Workshop mit, um Ihre Fragen und Prüfungsstation im Workshop weiterbearbeiten zu können. Ihre Dateien werden mittels Beamern projiziert, die über einen HDMI- und VGA-Eingang verfügen. Bitte bringen Sie falls nötig einen Adapter mit, mit denen Sie Ihren eigenen Laptop an diese Beamer anschließen können.
3) Falls Sie CME-Punkte sammeln, bringen Sie bitte zwei (je ein Barcode-Aufkleber pro Kurstag) Ihrer CME-Barcode-Aufkleber der LÄK mit.

Arbeitsauftrag zu Teil 1 der Vorbereitung: "MC-Frage"

Arbeiten Sie bitte zunächst die Leitlinie und die Checkliste (s. unten) für die Erstellung fallbasierter MC-Fragen vor dem Workshop durch und lesen dann das Musterbeispiel.

Bitte erstellen Sie anschließend zwei fallbasierte MC-Fragen. Legen Sie bitte die Fragen im IMS in der Gruppe "Prüferschulung DUS" an (s. IMS-Kurzanleitung). Diese Fragen werden im Verlauf des Workshops zusammen mit den anderen Teilnehmern und den Trainern optimiert werden. Wenn Sie als externer Prüfer keinen Zugang zum Düsseldorfer IMS erhalten, bringen Sie die Fragen bitte auf Powerpoint-Slides mit.

Arbeitsauftrag zu Teil 2 der Vorbereitung: "mündliche Prüfung"

Entwickeln Sie bitte Fragen/Aufträge für eine mündliche Prüfung, die genau 6 min dauern soll und damit ca. die Hälfte des Gesprächs eines Prüfers mit einem Prüfling am zweiten Tag des M3-Staatsexamens füllen würde.

Diese Fragen/Aufträge werden Sie im Workshop in einer Prüfungssimulation nutzen. Überlegen Sie bitte daher auch vorab,

- ob und falls ja, wann Sie die Ausführungen eines Prüflings unterbrechen würden,
- ob und falls ja, wie Sie Hilfestellungen geben möchten und
- welche Antworten Sie von einem Prüfling mit befriedigender (also mittlerer Leistung, Note 3) erwarten.

Bitte bringen Sie die Frage, ggf. benötigtes Bildmaterial und Ihren Erwartungshorizont für die Note 3 als bearbeitbare Dateien mit in den Workshop.

Arbeitsauftrag zu Teil 3 der Vorbereitung: "praktische Prüfung"

Konzipieren Sie bitte eine Prüfungsstation zur Prüfung einer praktischen Fertigkeit aus Ihrem Fachgebiet, die in fünf Minuten mithilfe einer Checkliste von einem Prüfer bewertet werden kann. Erstellen Sie bitte auch diese Checkliste inklusive einem Punktevergabeschema für die einzelnen Bewertungskriterien (nur eine DIN A4-Seite) und bringen Sie diese mit 10-fachem Ausdruck (= Handouts für alle Teilnehmer des Workshops + Trainer) zum Workshop mit. Bitte bringen Sie auch alle für die Station benötigten Materialien mit.

Arbeitsauftrag zu Teil 4 der Vorbereitung: "Literatur"

Bitte bearbeiten Sie die folgende Literatur zu MC- und OSCE-Prüfungen.

1) Rene Krebs. Anleitung zur Herstellung von MC-Fragen und MC-Prüfungen für die ärztliche Ausbildung. - nur Glossar (Download: www.iml.unibe.ch, 22.01.2019), unten angehängt
2) Khan KZ, Ramachandran S, Gaunt K, Pushkar P:The Objective Structured Clinical Examination (OSCE): AMEE Guide No. 81. Part I: An historical and theoretical perspective, Medical Teacher 2013: 35:9, e1437-e1446

Ich freue mich auf die Zusammenarbeit im Workshop! Bastian Malzkorn

Leitlinien zur Erstellung von fallbasierten MC-Fragen:

Elemente einer fallbasierten MC-Frage:

- Einleitung (Fallbeschreibung = „Vignette“, "Fragenstamm"),
- der eigentlichen Fragestellung ("Fragentext")
- und insgesamt fünf Antwortalternativen

Fragestamm

- Der Fragestamm sollte sich auf einen für den jeweiligen Unterricht relevanten Lerngegenstand beziehen
- Wann immer möglich, sollten der Frage klinische Fälle zugrunde liegen und dann im Fragenstamm folgende Informationen enthalten sein: Alter und Geschlecht des Patienten, Ort des Szenarios, aktuelle Krankengeschichte, Ergebnisse der körperlichen Untersuchung, Labor-Ergebnisse und bisherige Behandlungsstrategien falls nötig
- Unnötig lange und komplexe Eingangsschilderungen sollten vermieden werden (Zeit!)
- Fragestämme sollten nicht aus negativ formulierten, verneinenden Aussagen bestehen („... ist nicht...“)

Fragetext

- Der Fragetext muss eine in sich vollständige Frage sein, die ohne das Lesen der vorgegebenen Antwortalternativen (unter Kenntnis des Fragestamms) zu beantworten ist.
- Falsch/Richtig – Fragen sollten möglichst nicht gestellt werden
- Mehrdeutige Begriffe wie „häufig, wichtig, hauptsächlich“ sollten in der Frage möglichst nicht auftauchen, da sie eine eindeutige Beantwortung oft nicht zulassen oder erschweren

Antwortoptionen

- Die vorgegebenen Antwortoptionen sollten nicht zu lange sein
- Für jede Frage sollen 5 Antwortoptionen erstellt werden
- Sie sollten grammatikalisch kongruent mit dem Stamm sein
- Mehrdeutige Begriffe sollten hier ebenfalls vermieden werden
- Die Antworten sollten gleichartig und gleichwertig sein
- Die angegebenen Alternativen sollten logisch geordnet sein
- Einfach-Positiv und Einfach-Negativ sowie Mehrfach-Positiv

Quellen:

Gronlund N. (1997). Assessment of Student Achievement. 6th Edition. Allyn & Bacon, USA
Case S., Swanson, D. Construction of written Test Questions for Basic & Clinical Sciences. http:// www.nbme.org

Checkliste zur Erstellung von fallbasierten MC - Fragen

Inhalt

- **Welches Prüfungsziel soll mit der MC-Frage abgefragt werden?**
  - Ist der Fragen-Inhalt wirklich relevant?
    (wichtig, häufig vorkommend, Schlüsselkompetenz, häufige Fehlerquelle)?
  - Ist der Schwierigkeitsgrad der Zielgruppe angemessen?
    (zu trivial damit verwirrend, zu schwer damit erhöhtes Raten)?
  - Ist der Fragen-Inhalt auf ein klar umschriebenes Problem/auf einen Aspekt fokussiert?

- **Ist der Inhalt der Fragen anwendungsorientiert?**
  - Wird reines Faktenwissen abgeprüft?
  - Wird das Verstehen von Daten / Situationen abgeprüft?
  - Wird das Analysieren von Daten / Situationen abgeprüft?

Fragenstamm

- **Gibt es eine Fallvignette?**
  - Ist der Informationsgehalt der Vignette adäquat?
  - Ist die Sprache klar, der Satzbau eindeutig?
  - Enthält die Vignette doppelte Verneinungen?
  - Enthält die Vignette ungewöhnliche Fremdworte oder Abkürzungen?
  - Ist der Fragenstamm länger als die Antworten?

Fragentext

- **Ist die Frage einfach, klar, prägnant formuliert?**
  - Fangfrage?
  - Lässt sich die Frage (unter Kenntnis des Fragenstamms) beantworten, ohne die Antworten zu lesen?
  - Enthalten die Fragen vage Quantifizierungen: z.B. häufig, meistens o.ä.?

Antwortoptionen

- **Gibt es für die Frage eine eindeutig beste Lösung?**
  - Gibt es kontroverse Lehrmeinungen?
  - Ist die Quelle für die Antwort eindeutig (Lehrbuch, Publikation, EBM)?

- **Sind die Antworten kurz formuliert?**
  - Kann ein Teil der Antwort in den Stamm verlegt werden?
  - Sind die Wahlantworten hinsichtlich der Grammatik, Textlänge oder formaler Gestaltung homogen?

- **Sind die Distraktoren plausibel/gibt es Cues?**
  - Enthalten die Antworten vage Quantifizierungen: häufige, gewöhnlich o.ä.?
  - Enthalten die Antworten absolute Aussagen: z.B. "immer", "alle", "niemals" ....o.ä.?
  - Sind die richtigen Antworten bei "C" oder "D" gehäuft?

Quelle:

nach KomP Med BW 2004

Beispiel für eine Fallvignette:

Ein 53-jähriger Mann leidet seit zwei Tagen unter zunehmender Dyspnoe und produktivem Husten mit eitrigem Sputum. Seit 30 Jahren raucht er jeden Tag eine Schachtel Zigaretten. Seine Körpertemperatur beträgt 37,2° C. Seine Atemgeräusche sind abgeschwächt mit wenig Giemen und Pfeifen. Die Leukozytenzahl beträgt 9000 mit normaler Differenzierung. Die Gramfärbung des Sputums zeigt zahlreiche Neutrophile und gramnegative Diplokokken. Die Thoraxröntgenaufnahme zeigt eine Überblähung.

Welches ist die wahrscheinlichste Diagnose?
(eine Antwort ist richtig)

(A) Asthma
(B) Bronchitits
(C) Bronchiektasen
(D) Lungenembolie
(E) Streptokokkenpneumonie
Richtige Antwort: B nach:

(Quelle Case und Swanson 1998)